

τις ἅπαντα τὰ μέτρα μιγνύων ποιοῖτο τὴν μίμησιν, καθάπερ Χαίρημων ἐποίησε Κένταυρον μικτὴν βραψωθίαν ἐξ ἁπάντων τῶν μέτρων, οὐκ ἤδη καὶ ποιητὴν προσαγορευτέον. Sind die Schlussworte οὐκ ἤδη καὶ π. π. richtig, so muss, soll sich Aristoteles nicht selbst widersprechen, das Prädicat ποιοῖτο τὴν μίμησιν nothwendig irrig sein; denn das Anrecht auf den Namen Dichter ist an die μίμησις geknüpft (vgl. u. A. 1451 b 28), gleichgiltig, ob sich dieselbe prosaischer Rede oder einer bestimmten Gattung von Versen oder der Mischung verschiedenartiger Metra bedient. Vettori und Hermann suchten den Widerspruch zu heben, indem sie jenes Prädicat in sein Gegentheil umsetzten: οὐ ποιοῖτο τὴν μίμησιν oder προῖοιτο τ. μ. Allein um von Anderem zu geschweigen, wer möchte dieser Fassung beitreten, die auf dem willkürlichen, durch keine Handschrift unterstützten Zusatz des Aldus οὐκ ἤδη basirt? Man beseitige diesen und Aristoteles' wahre Meinung ist wieder gewonnen. Denn obwohl er den Wechsel der Metra im Epos nicht billigt (vgl. 1460 a 2), so kann er doch nicht umhin den, der in jener Form Nachahmer (μιμητής) ist, einen Dichter zu heissen. Es bleibt sonach nur ein sprachlicher Anstoss zu beseitigen übrig, indem καὶ vor ποιητὴν der Beziehung ermangelt. Bursian rieth auf eine Lücke: der Satz sei zusammenfassender Abschluss der bisherigen Erörterung: es habe daher an jener Stelle der Gegensatz der Vermischung, nämlich der Gebrauch der prosaischen Rede erwähnt sein müssen: ὁμοίως δὲ καὶ εἴ τις ἅπαντα τὰ μέτρα μιγνύων ποιοῖτο τὴν μίμησιν . . . καὶ < εἰ τοῖς λόγοις ψιλοῖς χρώμενος > ποιητὴν προσαγορευτέον. Aber diese Auffassung wird durch den Zusammenhang widerlegt. Die ἐποποιία (in dem von Aristoteles angenommenen weiteren Sinne der Wortdichtung) bedient sich zum Zwecke ihrer Nachahmung entweder der Prosa oder der Verse, letzterer entweder im Wechsel der Metra, oder indem sie ein und dasselbe Mass stetig beibehält. Diese drei Möglichkeiten der Form werden, zwar nicht in ziffermässiger Abfolge, aber der Sache nach, im Folgenden begründet. Mimetische Prosa ist nicht minder Dichtung als die in ein und derselben Versart sich bewegende metrische Rede, wofern sie mimetisch ist; eben so ist drittens Dichter zu nennen, wer im Gemisch mannigfaltiger Verse Mimesis schafft. Der Satz ὁμοίως δὲ καὶ εἴ τις κτλ. ist nicht zusammenfassender Abschluss, sondern Begründung des dritten Gliedes der Reihe, und lautete ursprünglich so: ὁμοίως δὲ καὶ εἴ τις ἅπαντα τὰ μέτρα